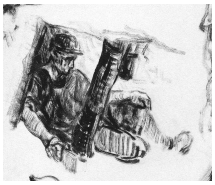
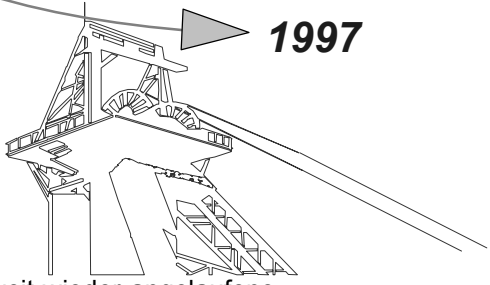
1994





Die im letzten Quartal des Vorjahres nach Jahren der Stagnation weltweit wieder angelaufene Konjunktur zeigt ansteigenden Verlauf. Erneut ist die Belebung bei der Stahlindustrie das auslösende Moment. Die Wirtschaft in den Industrieländern zieht mit und dort werden derzeit mehr als zwei Drittel der nachgefragten Energie verbraucht. So steigt auch die Förderung von Steinkohle in der Welt nach dem Einbruch in den vergangenen Jahren erstmals wieder an - um 113 Mio t. Die zusätzlichen Mengen kommen vor allem aus den USA und Indien. In den westeuropäischen Ländern dagegen führen weiterhin Stillegungsmaßnahmen zu spürbaren Einschränkungen der Produktion.

Auf dem Weltkohlenmarkt werden nun 11% der Steinkohlenförderung gehandelt. Rund 70% des Handelsvolumens stellen die vier Bergbauländer Australien, USA, Südafrika und Kanada. Noch vor wenigen Jahren sah man in China einen der größten Exporteure der nahen Zukunft. Zwar wartet das Land mit der weltweit höchsten Fördermenge an Steinkohle auf. Diese reicht aber auch weiterhin noch nicht einmal aus, um den Inlandsbedarf zu decken.

Die Kohlenpreise steigen. Kraftwerkskohle kostet im Dezember fast 25% mehr als am Jahresanfang.

Nach wie vor ist die Europäische Union neben den USA der größte Energieverbraucher in den industrialisierten Bereichen der Welt. Die Steinkohlenförderung der EU liegt mit 131 Mio t um mehr als 17% unter dem Niveau des Vorjahres. Bei gleichbleibendem Energieverbrauch muß etwa die Hälfte der benötigten Energie importiert werden.

Auch die Bundesrepublik Deutschland nimmt am konjunkturellen Aufschwung teil. Der Verbrauch an Primärenergie jedoch sinkt weiter ab - wenn auch nur wenig. Die milde Witterung kompensiert den leichten Nachfrageanstieg deutlich. Der Steinkohlenverbrauch liegt knapp unter dem Wert von 1993. Erdgas wird um 19% stärker nachgefragt, Mineralöl um 4%. Die heimische Energie deckt nur noch 43% des Verbrauchs. Stein- und Braunkohle stellen unverändert mehr als die Hälfte des inländischen Energieaufkommens.

Die Russische Förderation wird zum wichtigsten Energielieferanten Deutschlands. Die Erdgas- und Rohölbezüge aus Rußland machen mehr als 20% der gesamten Energieimporte der Bundesrepublik aus.

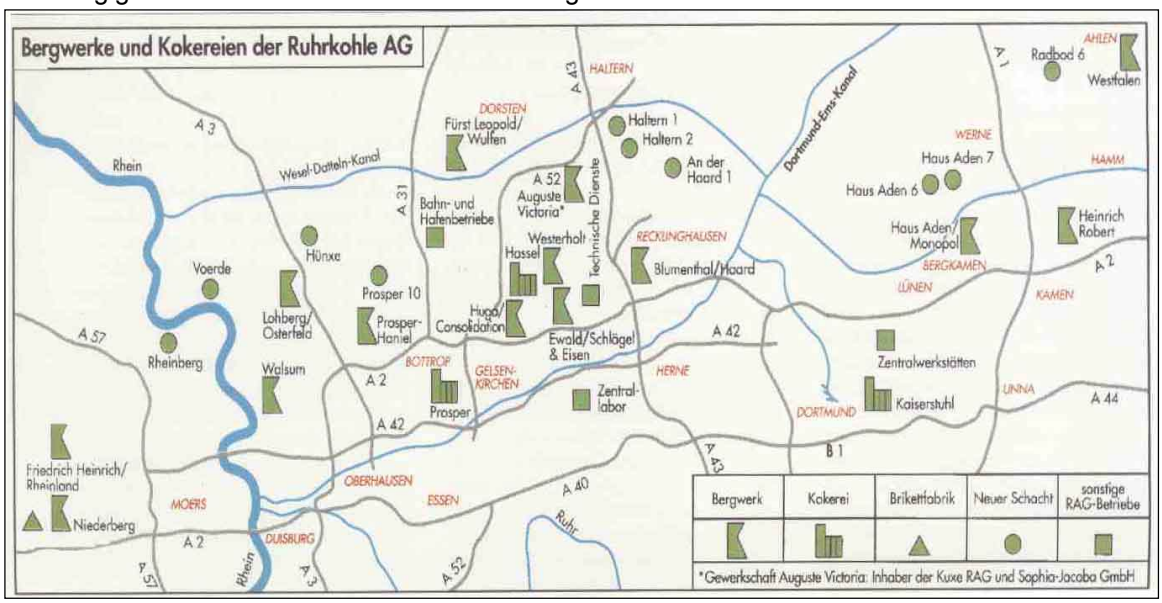
Lebhafte Kritik der SPD an der heimischen Kohlepolitik weist die CDU zurück. Die Subventionierung der Steinkohle sei bis zum Jahr 2000 mit jährlich 7 Milliarden DM garantiert. Auch danach sei die Finanzierung bis 2005 gesichert. Die SPD hatte 100.000 Flugblätter verteilt, auf denen zu lesen war, der Bergbau sei im Stich gelassen worden.

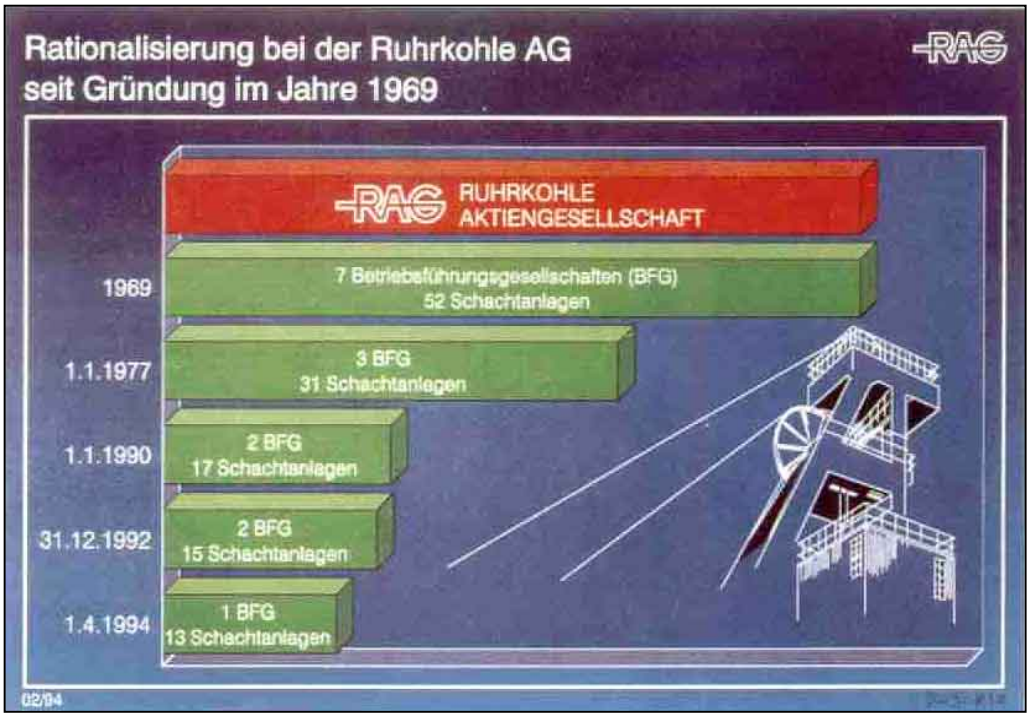
Ende des Jahres erheben sich Stimmen, die auf den mit Ablauf des Jahres 1995 endenden Jahrhundertvertrag und die sich daraus ergebenden Folgen hinweisen. Man macht darauf aufmerksam, daß die Steinkohle im Berichtsjahr eine Gesamtleistung von 29,4 Mrd DM erbringt.

Davon entfallen auf

- Löhne und Gehälter (netto) 5,8 Mrd DM
- Steuern 1,2 Mrd DM
- Sozialabgaben 3,5 Mrd DM
- Sonstige Leistungen 1,6 Mrd DM
- Aufträge an andere Wirtschaftszweige 17,3 Mrd DM.

Von der Steinkohle leben derzeit in den Steinkohleunternehmen etwa 138.000 und in den abhängigen Bereichen über 200.000 Beschäftigte.

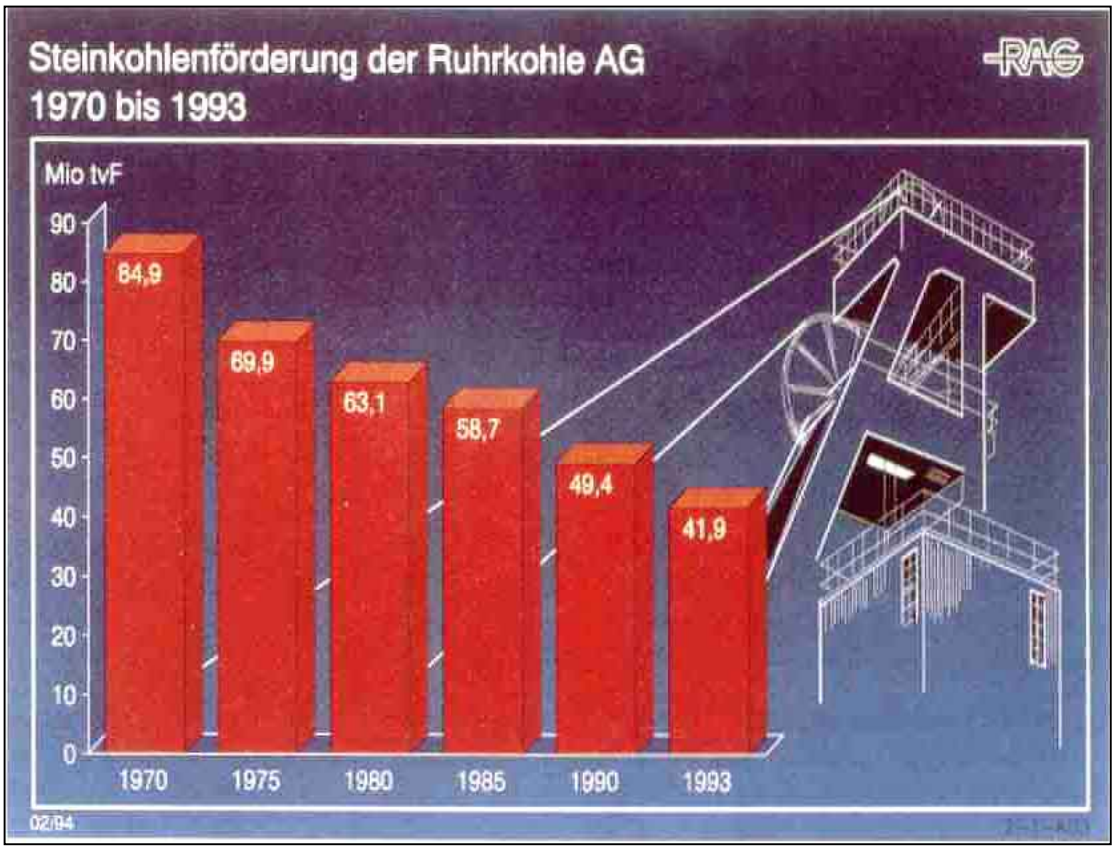




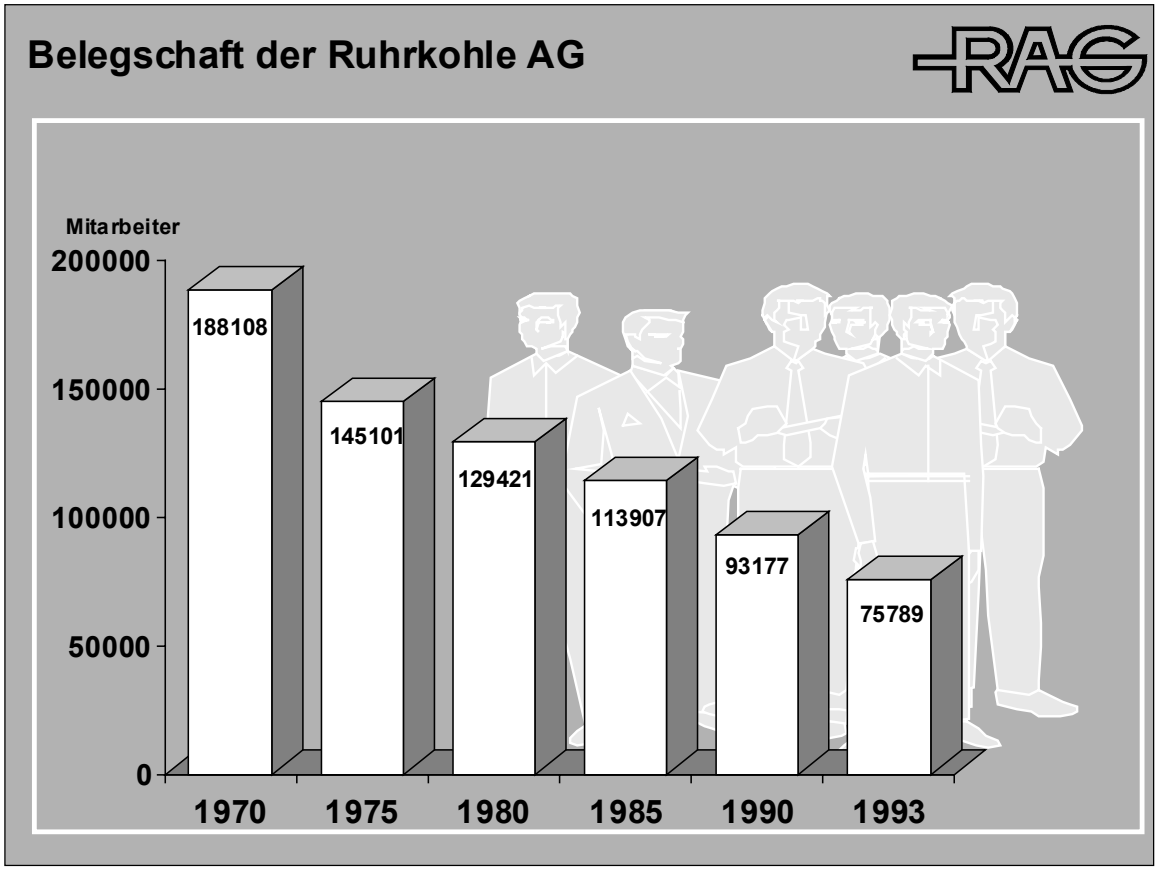
Die Ruhrkohle AG besteht nun 25 Jahre. Die Gesellschaft nimmt zu Jahresanfang mit der Gründung der "RAG Beteiligungs GmbH" eine Neuordnung ihres Beteiligungsbereiches vor.

Zu Beginn des Berichtsjahres hat die Ruhrkohle AG alle nach der Kohlerunde 1991 erforderlichen Förderrücknahmen abgeschlossen. Die Folgen der Stahlkrise 1992/1993 und die hohen Haldenbestände machen jedoch eine weitere Kapazitätsanpassung in Höhe von 3 Mio t erforderlich. Das geschieht durch die Fördereinstellung auf dem Bergwerk Monopol in Bergkamen am 31. Januar und durch die Teilstillegung der Bergwerke Hugo/Consolidation in Gelsenkirchen und Heinrich Robert in Pelkum bei Hamm zum gleichen Zeitpunkt. All die vorgenannten Maßnahmen führen im gesamten Ruhrkohle-Bergbaubereich - dieser umfaßt neben den eigentlichen Bergwerken der Gesellschaft nun auch die Bergwerke Auguste Victoria in Marl und Sophia Jacoba in Hückelhoven - zu einem Rückgang der Produktion auf 41,7 Mio tvF. Das sind 5,5 Mio tvF weniger als im Vorjahr.

Die konjunkturelle Erholung der Wirtschaft bringt aber auch der Ruhrkohle AG positive Impulse. Der Bergbaubereich kann aufgrund der Verminderung der Produktionskapazitäten und der verbesserten Absatzlage 49,4 Mio tvF absetzen. Die Haldenbestände sinken um etwa ein Drittel auf noch 13,3 Mio tvF.



Die Bergbauunternehmen des RAG-Konzerns beschäftigen Ende des Jahres noch 78.630 Mitarbeiter, 5.840 weniger als 1993. In dieser Zahl enthalten sind auch die Teilnehmer an der strukturellen Kurzarbeit, die überwiegend mit Erreichen der persönlichen Voraussetzungen in den Ruhestand gehen und die Teilnehmer an Umschulungsmaßnahmen, die mit dem Abschluß der Umschulung dann ausscheiden. Ohne diese Mitarbeiter haben die Bergbauunternehmen noch 74.540 aktive Beschäftigte.
Seit der Kohlerunde 1991 wurden so innerhalb von 3 Jahren bei den RAG-Bergbau-unternehmen rund 26.000 Arbeitsplätze abgebaut.

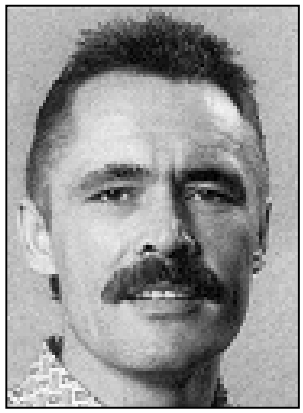


Am 31. Dezember scheidet der Vorstandsvorsitzende der Ruhrkohle AG, Dr.rer.pol. Heinz Horn, aus den Diensten der Gesellschaft aus. Prof.Dr.-Ing.e.h. Gerhard Neipp wird im Verlauf des Jahres in den Vorstand gewählt und übernimmt zum 01. Januar 1995 den Vorsitz.

Zum Jahreswechsel verläßt auch Dr.-Ing. Peter Rohde den Vorstand.

Arbeitsdirektor Wolfgang Wieder wechselt ins Privatleben. Er war in seinem 46-jährigen Berufsleben seit Mitte 1992 Vorstandsmitglied der beiden Betriebsführungsgesellschaften Niederrhein und Westfalen.

Seit dem 12. April ist der Betriebsratsvorsitzende des Bergwerks Blumenthal/Haard, Wolfgang Grewe, Mitglied des Aufsichtsrates der Ruhrkohle AG.



Wolfgang Grewe

Das Bergwerk Blumenthal/Haard wartet im Berichtsjahr erstmals in seiner Geschichte mit einer Untertageleistung über 5 tvF/MS auf.

Am 01. Januar wird bei den Löhnen und Gehältern eine Kürzung von 6% wirksam, bedingt durch die schlechte Lage im Steinkohlenbergbau. Als Ausgleich für die Einkommensminderung gewährt man 8 zusätzliche persönliche Freischichten, deren Gesamtzahl nun auf 30 im Jahr angestiegen ist.

Unter dem Generalthema "Blumenthal/Haard 2000" beginnt man, die Planung und Organisation des Bergwerks über die Jahrtausendwende hinaus mit dem Ziel auf einen zeitgemäßen Betriebszuschnitt auszurichten. Dazu gehören auch eine Reihe von Einzelmaßnahmen, die in den Folgejahren ergriffen werden und in dieser Chronik auch Erwähnung finden.

Im Baufeld Haard erfolgt ab Februar eine Trennung der Kohlenarten.

Am 03. Februar kommt der SPD-Vorsitzende und Kanzlerkandidat Rudolf Scharping zu einer Grubenfahrt. Im Baufeld Haltern befährt er einen Streb in Flöz Zollverein 5. Wieder am Tage gibt es ein Live-Interview für das WDR-Mittagsmagazin und eine Pressekonferenz. Dann eröffnet der Betriebsratsvorsitzende Wolfgang Grewe anschließend eine weitere Konferenz, an der 120 Bergleute teilnehmen.

In den ersten beiden Monaten des Jahres nehmen 165 Bergleute des Bergwerks Haus Aden/Monopol in Bergkamen auf Blumenthal/Haard die Arbeit auf. Für einige ist dies nun die dritte oder vierte Station. Sie haben schon auf den Bergwerken Viktoria, Gneisenau und Minister Stein gearbeitet.

Ein Brief aus Hamburg sorgt für Überraschung. Dort hat ein pensionierter Bademeister auf dem Trödelmarkt einen Ehrensäbel entdeckt, auf dessen Klinge die Namen von 15 Blumenthaler Bergleuten eingraviert sind, die bei der Schlagwetterexplosion am 02. Juli 1937 in Flöz Gretchen (dem damaligen Revier 13a) ihr Leben lassen mußten.

Jahresübersicht 1994

Kohlenförderung ges.	tvF		3.536.376
Tagesförderung	tvF/d		14.089
Leistung tvF/MS	i. Strebbetrieb		27,926
	unter Tage		5,092
	gesamt		4,642
Belegschaft	Arbeiter	unter Tage	3.507
		über Tage	896
	Angestellte		728
Belegschaft gesamt			5.131
Mittlere Gewinnungsteufe m			934,0
Anzahl der Gewinnungsbetriebe			6,9
Förderung je Abbaubetriebspunkt tvF/d			1.926
Bergeanteil i.d. Rohförderung %			47,2
Mittlerer Abbaufortschritt m/d			4,03
Selbstkosten	unter Tage	DM/tvF	184,71
	über Tage	DM/tvF	38,25
Betriebskosten		DM/tvF	62,74
Buchm. Gesamtselbstkosten		DM/tvF	285,70
Buchm. Betriebsergebnis		DM/tvF	-6,42
Vollhauerdurchschnittslohn		DM/MS	169,61
Unfälle unter Tage je 10^6 verf. Stunden			63,6
Tödliche Unfälle			2

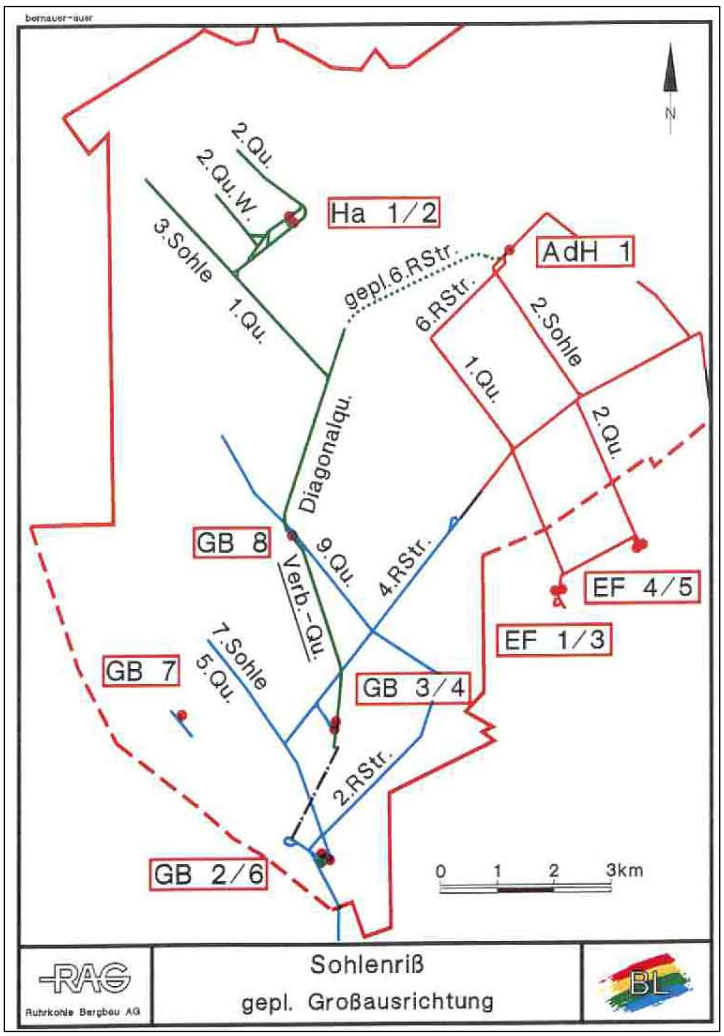
Der ehemalige Bademeister war auch im Besitz von 10 Fotos, die den Trauerzug durch die Straßen von Recklinghausen zeigen. Damals war auch höchste NS-Prominenz anwesend. So der Reichsmarschall Hermann Göring, SS-Reichsführer Heinrich Himmler und der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Dr. Robert Ley. Der Betriebsrat schickt sofort einen Boten los, der am nächsten Tag mit den Erinnerungsstücken zurückkommt.

Am 01. April verlegt die Ausbildungsabteilung den Bereich Maschinentechnik und die Blumenthaler Abteilung des Bereichs Bergtechnik im Rahmen der 2. Stufe der Zusammenlegung zur Anlage Ewald Fortsetzung 1/3 in Oer-Erkenschwick.

Vier große Ausrichtungsprojekte nimmt man im Berichtsjahr in Angriff. Sie werden die Infrastruktur des Bergwerks erheblich verändern.

Im April wird auf der 7. Sohle in der 7. Querschlagsachse südlich von Schacht 3 für den Aufschluß des Baufeldes B 1 Süd ein Gesteinsberg angesetzt, der über eine Länge von ca. 1.100 m zunächst bis in das Niveau des Flözes Hugo getrieben werden soll. Er wird bei der Bewetterung des Baufeldes B 1 Süd der spätere Abwetterweg nach den Schächten 3 und 4 sein.

Das zweite Projekt soll den Förderweg der Kohlen aus dem Baufeld Haltern ändern. Bisher werden die Kohlen dort auf der 3. Sohle gekippt und gelangen über dem Bandberg zur Ladestelle auf der 7. Sohle im 9. Querschlag nach Norden. Von da erreichen sie mit der automatischen Lokomotivförderung den Schacht 11. Für die Zukunft ist nun beabsichtigt, die Förderung aus dem Haltern-Feld im Niveau der 3. Sohle bis in das Feld B 1 zu bringen und dort zu laden. So beginnt die beauftragte Firma Deilmann Haniel im Mai auf der 3. Sohle südlich des Schachtes 8 mit der Auffahrung eines ca. 4 km langen Verbindungsquerschlages in das Feld B 1, an dessen Ende die Kohlen gekippt und über einen noch aufzufahrenden kurzen Förderberg auf das Band des Hauptförderberges gelangen sollen. So erreichen die Kohlen die bestehende Ladestelle 1 auf der 7. Sohle im 3. Querschlag, wo sie von der automatischen Lokomotivförderung übernommen werden.



Nach der Fertigstellung des Projekts werden damit die bisherige Kippstelle im Baufeld Haltern auf der 3. Sohle und der Hauptförderberg von der 3. Sohle Haltern zur 9. Querschlagsachse auf der 7. Sohle Blumenthal für die Kohlenförderung nicht mehr benötigt.

Nur einen Monat später läuft auf der 3. Sohle des Baufeldes Haltern die Auffahrung der etwa 4 km langen 6. Richtstrecke zum Schacht An der Haard 1 an. Wiederum wird die Firma Deilmann Haniel mit der Ausführung der Arbeiten beauftragt. Ziel ist der Förderverbund mit dem Baufeld Haard auf der 3. Sohle. Die Kohlenförderung aus dem Baufeld Haard wird so künftig in diesem Niveau über das Baufeld Haltern und den o.a. Verbindungsquerschlag bis in das Feld B 1 mit dem modernen Großzugsystem erfolgen. Die beiden erwähnten Bandberge stellen dann wieder die Verbindung zur Ladestelle auf der 7. Sohle im 3. Querschlag her.

Mit dem Anlaufen dieser Förderstraße werden dann keine Kohlen mehr über den Bandberg von Baufeld Haard zur 4. Richtstrecke auf der 7. Sohle Blumenthal gefördert.

Damit wird dann auch die dort installierte Ladestelle abgeworfen.

Im August schließlich nimmt man auf der 9. Sohle im 5. Querschlag die Herstellung des Förderanschlusses Baufeld B 1 Süd in Angriff. Über diesen Grubenbau, der Anschluß an den Hauptförderberg im Feld B 1 haben wird, sollen künftig Kohlen und Material laufen.

Beim Tieferteufen des Schachtes 6 stellt man auf der 9. Sohle bis Mitte Februar die Schachtglocke fertig. Dabei sind auch die für die späteren Aufschiebeeinrichtungen erforderlichen Füllortkeller eingeschlossen.

Für die Aufnahme der Bühnenkonstruktion sind nun zunächst auch unter Berücksichtigung der Sprengauswirkungen 40 m Vorschacht aus dem Vollen zu teufen. Diese Arbeiten ziehen sich bis Ende März hin. Nach Montage der Kippeinrichtung auf der 9. Sohle und dem Umbau auf größere Kübel beginnen Anfang Mai die Teufarbeiten aus dem Vollen, die Mitte Juni unterbrochen werden, um im Niveau der 10. Sohle die Schachtglocke im ausgesetzten Füllort auszubauen. Ab Anfang August wird das Teufen fortgesetzt und Ende Oktober ist das Niveau der 11. Sohle erreicht. Das Aussetzen des Füllortes und die Errichtung der Schachtglocke sind im Dezember abgeschlossen. Man beginnt mit dem Teufen des Sumpfes.

Im Februar werden im Baufeld Haard die Förderstraße nach Ewald Fortsetzung 1/3 und die Schachtbeschickung abgeworfen. Am 31. März erfolgt dann auch über Tage die Stillegung und Aufgabe der Aufbereitung, die aber nicht abgerissen wird, da die später im Baufeld Olfen geförderten Kohlen hier aufbereitet werden sollen. Bis zum Ende des Vorjahres war die bestehende Sollförderung von 16.200 tvF je Tag allein an Schacht 11 in Herne-Wanne wegen zu geringer Kapazität nicht zu bewältigen. Nach der Anfang des Jahres erfolgten Rücknahme des Solls auf täglich 14.000 tvF aber reicht die Kapazität des Schachtes 11 nun aus, um die gesamte Förderung dort zu Tage zu heben und zu verarbeiten.

Im gesamten Baufeld Haard ist nun die bis dahin bestehende Gleislostechnik wieder auf ein gleisgebundenes Fördersystem umgestellt. Dafür sind wirtschaftliche Gründe maßgebend. Lediglich die zur Schachtbeschickung laufenden gleislosen Fahrzeuge der Firma Paus für den Materialtransport bleiben in Betrieb.

Im Wetterschacht Emscher-Lippe 6 werden im Berichtsjahr die Einbauten entfernt. Damit fallen im Schacht künftig nur geringe Wartungs- und Reparaturarbeiten an. Schachtbefahrungen erfolgen nun mit einer Bühne.

Im Mai beginnt man im gesamten Grubenfeld mit der Umrüstung der Bandstraßen in den Abbaubereichen auf 1.200 mm Gurtbreite. Im langfristigen Abbauplan ist vorgesehen, die Tagesförderung aus nur noch vier Gewinnungsbetrieben zu bringen. Dazu müssen die Bänder ausreichend ausgelegt sein.

Bei dem Zusammenlegung der Bergwerke General Blumenthal und Haard waren auf der Verbundanlage 3 verschiedene Typen von Transportbehältern und Unterwagen im Gebrauch, die wegen unterschiedlicher Längen jeweils nur in ihrem bisherigen Bereich eingesetzt werden konnten. Man beginnt nun mit der Umrüstung auf ein einheitliches System. Die Aktion wird sich voraussichtlich bis 1997 hinziehen.

Im Mai gibt es aber auch etwas zu feiern. Der Männergesangverein General Blumenthal, der Werkschor, besteht nun 40 Jahre. In einer Festwoche vom 14. bis zum 21.05. finden viele Veranstaltungen statt, an denen auch Gäste aus Rußland (Istra/Moskau) und Freunde des Gesangs und der Instrumentalmusik aus der nahen und weiteren Umgebung Recklinghausens mitwirken.
Auf der 3. Sohle des Baufeldes Haltern laufen die Arbeiten zur Verlängerung der zweigleisigen Streckenabschnitte für den Betrieb mit 16-Wagen-Zügen.
Die Bohrgesellschaft Rhein-Ruhr setzt im Juni auf dem Fritzberg die zweite Tiefbohrung zur Aufklärung der Lagerstätte im Baufeld B 1 Süd an. Das Bohrloch soll ca. 1.500 m tief werden.
Im Verlauf des Berichtsjahres nimmt man nun auch die zentrale Versorgung des Altfeldes mit Chlorkalzium-Lauge zur Staubbindung in Betrieb. Im Vorjahr hat man damit in Haltern begonnen.

Im Herbst wird die erste Ladestelle im 1. Querschlag auf der 3. Sohle Haltern, die nördlichste Ladestelle im Baufeld, abgeworfen.

Im Baufeld Haard beginnt man mit der Umrüstung der 10 vorhandenen Diesellokomotiven auf den geforderten Stand der "Technischen Anforderungen an Grubenlokomotiven" (TAG). Die Arbeiten sollen 1996 abgeschlossen sein.

In diesem Feld verwendet man im Berichtsjahr erstmals eine "Dieselkatzenfähre". In dieses Fahrzeug, das auf dem Gleis steht, fährt der komplette Dieselkatzenzug an der EHB ein und kann nun über das Gleis verfahren werden. So spart man einen Wartungsraum.

Mitte Juli eröffnen Bergwerksdirektor Karl-Hans Gärtner und der Bürgermeister von Oer-Erkenschwick, Clemens Peick, in der Lohnhalle von Ewald Fortsetzung eine Ausstellung des Deutschen Bergbau-Museums Bochum unter dem Thema "Ausländer im deutschen Bergbau - für Zusammenarbeit, gegen Haß".

Im Berichtsjahr erfolgt an Schacht Ewald Fortsetzung 5 der Abriß der Fördermaschine, des Schachtgerüstes und der Gebäude. Die Einbauten im Schacht werden geraubt. Der Schacht fungiert nur noch für die Wetterführung als Einziehschacht.

An Schacht 2/6 wird der Holzplatz aufgegeben. Die Holzlieferfirmen Raab Karcher und Wirus schließen sich zusammen und errichten auf dem Bergwerk Schlägel und Eisen einen zentralen Holzplatz. Von dort werden nun die benötigten Holzmengen täglich abgerufen und zu den Schachtstandorten geliefert. An Schacht Blumenthal 2/6 errichtet man über Tage eine zentrale Waschhalle mit chemisch-physikalischer Wasseraufbereitung zur Reinigung von verschmutzten Betriebsmitteln, die von unter Tage kommen.

Die Übertageanlagen Blumenthal 2/6 im Umbau

Auch die Betriebe der Ruhrkohle AG müssen dem Gang der Zeit Rechnung tragen. So werden Anfang August nur noch 45 Auszubildende angelegt. Im Vorjahr waren es gar nur 34. Zum Start der diesjährigen Neuanfänger läd das Bergwerk zu einem "Tag der offenen Tür" in die Ausbildungseinrichtungen in Oer-Erkenschwick ein.

In diesen Tagen besucht auch Familienministerin Hannelore Rönsch das Bergwerk, in ihrer Begleitung der heimische CDU-Abgeordnete Erwin Marschewski und Arbeitsdirektor Wilhelm Beermann vom Ruhrkohle-Vorstand. Die Grubenfahrt führt nach Flöz Johann.

Im Oktober erfolgt für die Fahrsteiger, Obersteiger und Betriebsführer unter und über Tage eine Umbenennung ihrer Dienstränge. Fahrsteiger werden künftig als Abteilungsleiter geführt. Obersteiger nennt man Bereichsingenieure. Betriebsführer erhalten die Bezeichnung Bereichsleiter.

Im Rahmen der Organisationsentwicklung bei der Ruhrkohle AG wird die Abteilung DTB/Maschinentechnik in den Maschinenbetrieb unter Tage eingegliedert. Dafür ruft man innerhalb des Stabes die Abteilung DM/Mechanisierung wieder ins Leben. Dipl.-Ing. Manfred Zech übernimmt die Leitung.

Fünf Lehrerinnen und Lehrer der Käthe-Kollwitz-Schule in Recklinghausen absolvieren im Oktober ein einwöchiges Betriebspraktikum auf Blumenthal/Haard. Ihnen soll ein Einblick in die gewerblich-technischen Berufe vermittelt werden. Auch eine Grubenfahrt steht auf dem Programm.

Eine Buchpräsentation unter Tage. Gab's das schon mal? Wie auch immer. Am 27. Oktober stellt der Autor Hubert Kurowski auf der 3. Sohle des Schachtes Haltern 1 im Füllortbereich sein Buch "Im Westen geht's mir gut" vor. Organisiert hat dies mit gutem Erfolg die Ausbildungsabteilung.

Im November laufen im Planungsraum Olfen wieder seismische Untersuchungen zur Erkundung der Steinkohlenlagerstätte. Diese erstrecken sich auf eine Fläche von rd. 36 km^2. Die Ergebnisse - sie sollen bis März 1995 vorliegen - dienen als Grundlage für den geplanten Kohleabbau im Baufeld Olfen durch das Bergwerk Blumenthal/Haard.

Das Anschlußbergwerk Haltern 1/2 begeht am 03. Dezember sein 10-jähriges Jubiläum und auch die Stadt Haltern ist nun seit 10 Jahren Bergbau-Stadt. An diesem Tag lief 1984 in Flöz Zollverein 6 der erste Streb im Baufeld Haltern an. Eine Feier aus diesem Anlaß findet nicht statt. Auf der Schachtanlage Haltern 1/2 sind jetzt 1.100 Mitarbeiter beschäftigt, 836 von ihnen unter Tage. Im Baufeld sind seit Förderbeginn rd. 5 Mio Tonnen Kohle abgebaut. Fast 41 km Strecken wurden aufgefahren, 19 km davon komplett mit Gleisen ausgestattet. Die Gesamtlänge der installierten Förderbänder beträgt rund 14 km.

Gegen Jahresende gibt es eine neue Technik bei der Strebkühlung. In Flöz Sonnenschein kommt erstmals ein Eisgenerator zum Einsatz. Es ist zunächst ein Versuch, der aus der Überlegung resultiert, daß ein Eis-Wassergemisch die Kälte länger hält, als das bisher verwendete Kaltwasser.

Ab dem Berichtsjahr übernimmt die Ruhrkohle AG auf ihre Rechnung die arbeitsmedizinische Betreuung der ca. 2.200 Mitarbeiter der Stadtverwaltung Recklinghausen und der etwa 300 freiwilligen Feuerwehrleute der Stadt. Sämtliche Untersuchungen werden von den Werksärzten Ulf Bengtsson und Dr.med. Norbert Brosch auf der Anlage 2/6 durchgeführt.

Nach 41-jährigem Berufsleben wechselt Anfang April der langjährige Betriebsratsvorsitzende des Bergwerks Haard, Udo Klingenburg, ins Privatleben.

Grubenbetriebsführer Heinz Kleibrink geht am 30. September in den Ruhestand. Seine Position übernimmt Obersteiger Hendrik Thönelt, der zum Bereichsleiter befördert wird.

Am 31. Dezember wird der Betriebsdirektor für den Bereich Produktion Dr.-Ing. Reinhard Bassier zur Hauptverwaltung in die Abteilung T 1 (Betriebsüberwachung) versetzt.

Mit Ablauf des Jahres scheidet der Leiter der Abteilung DM/Mechanisierung Dipl.-Ing. Manfred Zech aus dem aktiven Dienst aus. Sein Nachfolger wird Dipl.-Ing. Theodor Böhmer.